

# CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von **Chas. H. Fletcher** unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

## Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrup. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleihet einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

**ÄCHTES CASTORIA IMMER**

mit der Unterschrift von

## Chas. H. Fletcher

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

### DER PENNSYLVANIER



[Copyright, 1902, by J. F. Wetter.]

Mischer Drucker!—In unserm Städtel gebt's nau ah eens dun selt Soseities, was se „Congreß dun Mütter“ heeße. Es hen ah en bor lebige alte Mäb gedächont, so daß es passend wär, wann se den Name deneweg mache däre: „Congreß dun Mütter un solche, was ich werre welle.“ Zu was sell Soseities gut is, wech ich net, ich dent aber, es is so en Art un Rasfeelach. Es werd wol ah net lang läsch. Wann so Sache emol uf's Land tumme, dann hen se iverall un, was iverall is, sell is ah net meh Fräsch un sterbi bal aus. Ich kann mich noch b'finne, wie die Weidsleit in die Städt selle ferdtlich Hups gemore hen. So gehe des Jahr 1860 fen selle Ungehör dunn ah uf's Land tumme un bal druf war die Fräsch ausgespielt. In die Städt hen se schon en Weil so en Mütter-Congreß un wann se dore beere, daß mir do ufem Land ah eener hen, dann settelt sell die Noschen, verlost sich druf. Bei uns glahbt enihau Niemand, daß sell Ding lang läsch. Die Mütter side bergege, weil se sage, en ordentliche Frach kennt net afforde, draus rumzuklantire un die Rinner sich selmer zu iverlosse. En Frach, was en bar Rinner häi, sell die berheim Congreß genug, un eene, was teene häi, wech iverdacht net, was es heeße däre, en Mutter zu sei. Was en rechte Mutter wär, wech dunn selmer, wie se ihre Rinner ufjage mißt, un was teene wär, däre un ere anney Frach den Roth anemmen. Die Hannewadellen, was vier Bume hot im Alter dun sechs bis zefeh Jahr, was eene dun die erfiche, was gefehont hot. Ihr Alter hot aber gefchore, wann se nochemol hiegiängi, dann däre er se entweders net meh in's Haus reiloffe, oder er däre selmer uf un dertun gebe. Seht er: „So en verbollte Bis-

miß! Die Krüpse fen arg genug, wann die Mutter un d'r Weg is, geht se amier en Stund oder zwoe fort, dann is d'r Deibel los. Was meine vier Bengel angefellt hen, wie mei Frach in seltler Mieting war, des is gar net zu beschreive. Zuerst hen se en Leeb Brod geholt un jeder en Stuch abgefagt; eener hot Butter beigebracht un d'r anner is mitem Molassifischer kumme, loht en richtig falle, daß er verbroche is un d'r Stoff uf d'r Carpet gelahse war. Se hen se dann mitem Lump abgeriene un d'r ganz Carpet verschmiert. Es war ten Stuch in d'r ganze Kich, was net klebrig war. Nachher hen se vier brote welle, des Fett zu hech gemacht un schier des Haus abgebrannt. Wie sell verbei war, hen se welle G'pach hawe mit d'r Rah un hen ihr en Seibloter an d'r Schwanz gebunne. En Weil hot die Rah ah luftige Spring gemacht, uf eemol amier is se dorch's Fenster dorch. D'r ältst dun die Bume is dann naws. Bal druf heert mer ihn brille. Er war iver die Fenz gelleddert im Nachher sei Karte nei un hort uf d'r Kerzebahm nuf, is runnergeborezelt un hot en Arm gebroche. Die zwoe jingste hen unnerdese Insching gelpielt un sich enanner die ganze G'sichter mit roth Pehnt verschmiert, was ich g'hat hab für des Vorsechdach anzutrefche. Wie d'r ältst gebrüllt hot mit seim verbrochene Arm, do fen die zwoe Inschings herbei-geprunge tumme, un die Noohere, was sell gefehne hen, hen net gewoht, was draus zu mache. Wo is dann Eier Mutter? hen se g'fragt. „Si, im Congreß“, hot d'r ältst gefacht un hot an- fange zu heile. Ich bin just abaut zur sehme Zeit dum Feld reitumme, wie mei Aite aufem Congreß tumme is, un wie ich die Bescheering all rum gefehne hab, do hab ich net gewoht, eh ich lache oder sluche oder d'r Aite eens an die Ohre schlage soll. Ursach genug zu sellam Allem war vorhande. Ich bin zuerst for d'r Doktor, daß dem Wuh sei Arm is gefirt worre. Nachher fen die Inschings geschruppt worre. Sell war en schee Mest! Die Hoor un Alles war voll Pehnt. Wie endlich en biffel Ordnung in d'r Werthschaft war, hab ich d'r Aite den Reietakt verlesse un se wech nau, was se zu duf hot. Mei Mutter is net in d'r Congreß gange, weil se besser gewoht hot ah wie sell, hab ich gefacht. Un Du geht ah net meh hie, verstehst Du mich? Se kennt mich un ich dent, se is nau en Cz-Member dum Congreß. (Er anner Kinner es ah so mache, wie die junge Hannewadell, wann die Mutter fort is, wech ich net. Awer ich dent, es is allfort seher, wann die Mutter berheim bleit. Die neimobige Fräschens fen ten Hoor besser, ah wie die neimobige Weimer. So enihau dent

D'r Hansjörg

### Haus- und Landwirthschaft.

Druckstellen aus Pflaster m 8 b e l entfernt man, indem man die Stellen mit heißem Wasser betupft und mit einer scharfen Bürste bearbeitet; die umgedrückten Fäden richten sich nach dieser Prozedur wieder auf.

Den an Blutandrang nach dem Kopfe Leidenden sind kalte Fußbäder, das Anlegen nasser baumwollener Strümpfe, über die man trockene wollene zieht, sowie das Barfügehen im thaufrischen Gras anzuempfehlen.

Gegen das Rosten der R ä g e l in Spalteren und an Gartenzäunen, die den Witterungseinflüssen sehr stark ausgesetzt sind, besteht ein sicheres Mittel darin, daß man vor dem Gebrauche dieselben bis zum Rothglühen erhitzt und sofort in kaltes Leinöl wirft.

Petroleumfiede entfernt man aus Papier oder Gemeben, wenn man kohlenfaure Magnesia mit Wasser zu einem feinen Brei anrührt, diesen messerrüchend (bei großen Fleden noch stärker) aufträgt, unter mäßigem Druck trocknen läßt und mit einem nicht zu heißen Bügelleisen die Magnesia start erwärmt.

Ein Mittel, weiße Seide zu waschen, ist, dem kalten Regen- oder Flußwasser auf je zwölf Theile ein Theil Salmiatgeit beizumischen und—ohne Seifenanwendung—durch zwei solche Mischungen zu waschen und 24 Stunden in reinem Spülwasser ausziehen zu lassen.—Seifenwurzeln abgetocht, soll auch sehr gut sein, gibt aber der Seide leicht gelblichen Anflug.

Wespenstiche können lebensgefährlich werden, wenn solche im Halfe während des Schludens beigebracht werden. Sobald man spürt, daß man im Halfe oder im Munde gestochen ist, nehme man einen Theelöffel voll Kochsalz mit etwas Wasser angefeuchtet und verschlude dies langsam. Geschwult und Schmerzen verschwinden hierbei in kürzester Zeit. Dieses einfache Mittel hat schon Manchen vom Tode errettet.

Fisch-Salat. Mehrere Stücke Wal in Gelee, gelochten Lachs, Zander (oder einen andern beliebigen Fisch) und einen schönen Vollhering schneidet man in nette Stücke, beprengt sie etwas mit Estragonessig, ordnet sie hübsch auf einer Schüssel, verziert sie mit Sardellen, Sardinen, Oliven, Kapern und Krabben und legt um die Schüssel einen breiten Kranz von gelbem und rothem Aspik. Man servirt außerdem noch Mayonnaise dazu.

Flaschen mit hineinge- flohenem Pfropfen. Man entfernt denselben, wenn man einen doppelten Bindfaden, von welchem man die beiden Enden in der Hand hat, weit in den Pfropfen in den Hals der verschlud zu haltenden Flasche fallen läßt, so daß der Bindfaden sich hinter demselben befindet. Zieht man nun den Bindfaden an, so wird die Schließung um den Pfropfen legen und diesen mit herausbringen.

Hammelfleisch mit grünen Bohnen. Fleischiges, mageres Hammelfleisch schneidet man in Stücke, bratet es mit Speck, gefätschten Zwiebeln, etwas Knoblauch, Kümmel, Gewürz, Salz und einer Messerspitze voll Caprita an; wenn es anfängt braun einzubraten, giebt man Bouillon zu, daß sie mit dem Fleisch gleich steht, deckt es fest zu und köchelt es langsam weich. Dann rührt man etwas Mehl in fettigen lauren Rahm ab, thut es zu dem Fleisch und kocht die Sauce kurz ein. Grüne Bohnen schneidet man in schiefe, dünne Streifen, kocht sie in Salzwasser weich und vermischt sie dann entweder mit der Sauce und dem Fleisch oder garnirt dasselbe nur damit.

Gegen Magenkrampf, selbst wenn derselbe veraltet ist, wendet man mit Erfolg Baldrianthee an; Morgens und Abends eine Tasse, kalt oder warm getrunken, stärkt den Magen und beseitigt bald das Uebel. Bei Eintritt des Krampfes nehme man Baldriantröpfchen, zu denen einige Hopfmannstropfen gemischt sind; 20 Tropfen auf etwas Zucker oder mit Wasser genommen, wirken fast augenblicklich beruhigend; der Geruch des Baldrians ist unangenehm, was vom Geschmack jedoch nicht gilt, derselbe hat vielmehr etwas Vitörtartiges. Ferner ist für den Leidenden warmhalten des Magens zu empfehlen, was durch ein Stück Wollentoff (Fries oder Flanel), welches auf der Magengegend getragen wird, am besten geschieht.

Bettfedern zu reinig- gen. Man bringt die Federn in ein Faß, übergießt sie mit Seifenwasser und rührt sie gehörig um, preßt sie dann mit der Hand einzeln aus und thut sie in ein anderes Faß, um noch einmal warmes Wasser darauf zu gießen. Sodann trocknet man sie in der Sonne oder in einem warmen Zimmer, klopfet sie, wenn nötig, und sie sind wie neu.—Oder man thut die Federn in einen leeren Waschkessel und erhitzt denselben gelinde und vorsichtig, daß die Federn nicht anbrennen und der Kessel keinen Schaden leidet. Die Feuerung wird mäßig fortgesetzt und die Federn befähigt umgerührt. Die Unreinigkeiten entfernen sich dabei in Dampf und die Federn quellen auf und werden wie neu.

Reis-Suppe. Ein halbes Pfund Reis wäscht man und trocknet ihn mit einer Serviette. Dann kocht man eine kleine Zwiebel, schneidet sie in 3/4 Unzen Butter, giebt den Reis hinein und röstet ihn unter häufigem Rühren; dann giebt man etwas Fleischbrühe dazu, kocht ihn weich, daß er aufquillt, aber trotzdem vollständig ganz bleibt, rührt vorsichtig 3/4 Unzen Barmesantäse darunter, läßt ihn einige Minuten zugedeckt stehen und reicht diese Reis-Suppe (Risotto) neben klarer Fleischbrühe her.

Polierten Gegenständen neuen Glanz zu verleihen. Das peinlichste Abstauben genügt nicht immer, den Möbeln den Schein der Neuheit zu erhalten; Kälte und Wärme vereinigen sich mit dem Staub, um einen Niederschlag auf den Gegenständen zurückzulassen, der sich mit der Zeit mehr und mehr bemerkbar macht. Ein bewährtes Mittel zur Beseitigung desselben ist folgendes: Aus wollemem Stoff formt man ein Bündelchen, über welches man weiche Leinwand befestigt; dann giebt man einige Tropfen (etwa zwei bis drei) Mandelöl und die gleiche Menge Spiritus auf das Bündel und reibt damit mit schneller fester Hand eine Stelle, bis diese glänzend ist, worauf man die Arbeit weiter fortsetzt, bis das Ganze in neuem Glanz erstrahlt.

Erdföhe. Für junge Pflanzen (Kohlpflanzen u. s. w.) sehr schädliche Insekten sind die oft in großen Massen auftretenden Erdföhe. Zum Vertilgen derselben gibt es eine ganze Reihe von Mitteln, von denen die meisten aber leider nur für eine kurze Zeit helfen: Abkochen von Wallnugblättern, von Wermuth, Quassia Tabak, Nostokantie, Auflösung von Osenur in Wasser u. s. w., sämmtliche als Viehmittel; ferner Kalkstreuen oder Straßenstaub, oder in Steinholzteer getränkte Sägespäne zwischen die Pflanzen legen. Pflanzen von Gartentresse, die eine Lieblingsstippe für die Erdföhe ist. Leider pressen sie häufig die Erdföhe und die anderen Pflanzen auch. Doch kann man mit diesem Mittel verschiedene Gemüsespflanzen wenigstens in der Anfangsperiode des Wachsthum, wo das Zellengewebe noch zart ist, vor dem Erdfloß schützen. Später, wenn die Pflanzen erkrankt sind, schadet ihnen der Erdfloßtrag auch weniger. Besser als die genannten Mittel ist das Fangen des Erdfloß. Zu letzterem Zwecke konstruirt man sich ein kleines fahrbares Gestell, dessen Räder in den Wegen der Gartentresse laufen, versehen es mit einem Streifen grober Leinwand, welcher sich möglichst dicht über den Pflanzen des Beetes bewegt, und befestigt diesen Streifen mit Raspenleim oder mit Theer. Schiebt man die fahrbare Floß-Fang-Maschine über die Beete, so schnellen die Föhe in kräftigen Schwünge hoch und fliegen an dem Leinwandstreifen fest. Man wende dieses Mittel schon an, wenn die ersten Föhe erscheinen, um ihre Vermehrung zu verhindern.

Das Pinziren der Obst- bäume, auch Grünchnitt genannt, besteht darin, daß die krautartige Spitze der im Wachstum befindlichen Zweige mit den Fingernägeln (nicht mit Messer oder Scheere) entfernt wird. Dieses Abkneipen der Spitze bedingt in erster Reihe das Zurückschlagen oder Abdrängen des Saftes von der Spitze und zu gleicher Zeit wird der Saftstrom auf die Seitentriebe getrieben; die weiter von der Spitze stehenden werden sich vervollkommen durch regere Saftzufuhr, die unterhalb der Spitze stehenden werden austreiben. Weiches wird durch das Pinziren erreicht. Wenn die obersten Seitentriebe des pinzirten Zweiges wieder eine gewisse Länge erreicht haben, so können wir auch das Schwächen des ganzen Zweiges einleiten. Auch das kann bei der Ausbildung von Formästen am Zwergbaum oder am Spalierbaume nothwendig werden, wenn einer der Aeste zu üppig in's Holz oder in die Länge wachsen will. Man sieht hieraus, durch das Pinziren oder Einzwicken wird die Fruchtbarkeit der betreffenden Pflanze erhöht und eine gewisse Ökonomie im Blumentreiben zwischen Einnahme und Ausgabe eingeleitet. Bei Fruchtobstbäumen erhöhen wir durch das Pinziren den Fruchtansatz für nächstes Jahr, bringen die Früchte dadurch zu größerer Ausbildung und bewahren das Baumgerüst vor Unordnung.

Ueber das Verpflanzen der Kamelien. Dies geschieht am besten nach Vollendung ihres Holztriebes, da sich erst neue Wurzeln bilden, nachdem der Holzttrieb beendigt ist. In Bezug auf Erde sind Kamelien nicht wählerisch; eine gute Heiberde sagt ihnen sehr zu, doch wachsen sie auch in einer sandigen Lauberde, welche Lehmrassen von altem Weideland oder verwitterter Lehm von Mauern zugesetzt werden kann. Das Verpflanzen ist nicht alle Jahre nötig.

Ameisen zu vertreiben. Ameisen vertreibt man aus Wohnräumen durch Hollunderblätter, die man frisch oder getrocknet an die von den Insekten heimgesuchten Orte legt; auch Lavendelblüthen haben den gleichen Erfolg. Die Decknungen, aus denen die Ameisen kommen, räuchere man mit Schwefel aus, oder stede etwas Zerpentinharz hinein. Für Speisekammern empfiehlt es sich, eine Mischung von Potasche und Zucker in einem Gefaße aufzusetzen.



Ausbauer getront!  
Oft sucht das Blut uns lange, ehe es uns findet. Mancher ist Monate lang leidend und sucht vergebens nach Heilung, bis er zuletzt in **Forni's** **Apenkrauter-Blutbelebiger** die rechte Medizin findet. Er reinigt das Blut, stärkt die Nerven, reguliert die Leber und kräftigt die Nieren.  
Zu beziehen durch Colonial-Agenten zu beziehen oder direct von  
**DR. PETER FAHRNEY, 112-114 So. Hoyne Avenue,**  
CHICAGO, ILL.

**Julius Gündel,**  
Groß- u. Kleinhandlung in  
Weinen und Liquören,  
Grand Island, Neb.  
Bestellungen von auswärts werden prompt ausgeführt.  
**Julius Gündel,**  
Grand Island, Neb.

**ROBERT WENDT,**  
Tischler und  
Kunstschreiner.  
Bank, Store und Office Fixtoren.  
Zaloon Fixtoren und Eischränke eine Spezialität.  
1312 Howard Straße, Omaha, Neb.  
Telephone 1728.

WE WILL SEND THE VALUE OF One Dollar and Ten Cents (1.10) in booklets, containing twenty-seven pen and ink photo-reduced sketches of Washington life for mail for ten cents (cash or stamps). Quon Victoria knighted Sir John Tenniel for similar artistic work in London. (Your editor has sample of this).  
NUTSHELL PUBLISHING COMPANY,  
1059 Third Ave., New York.

Bergendet nicht nur Leben mit Frauen und Mädchen von Tabak!  
Das ist ein sehr feines Form des Tabakgenusses leicht gekaut und geschluckt. Nicht anstrengend und sehr angenehm und sehr leicht zu kauen. Wenn Ihr NO-TWO-HA-0 gekaut, das ist eine Mode-Wanne für euch. Die gekauten gehen in ein paar Sekunden. Mehr als 500,000 gekaut. Bei allen Apotheken, Zeitungsgeschäften, Bäckereien und Kaufhäusern. BERKELEY, ST. LOUIS, N. Y. REMEDY CO., Chicago oder New York. 437

**Loyden**  
Sauder's Studio, 1029 E. 44  
Gute Cabinet Photographien. 8x10 \$2.— bis \$5 per Duzend.  
"Hire One \$3.— 50 Cent per Duzend."  
Sprecht vor und seht, was es ist, daß die beste Arbeit in der Stadt ist.  
No. 1029 O Straße

**Rettung und Hilfe,**  
sowie guten Rath für Jedermann,  
enthält das geübene deutsche Wort „Der Rettungs-Mittel“, 48. Auflage, 24. Aufl. hat, mit vielen anatomischen Abbildungen nach einer Abkündigung über sibirische Ebenen, welches von Mann und Frau gelesen werden soll. Ein richtiger Wegweiser für junge Leute, die sich vorzuziehen wollen oder unglücklich verheirathet sind.  
In verständlicher Weise ist die nothwendigste Belehrung dargelegt, wie man sich bei Stiche, Schüssen und Brandwunden durch rasches Einhalten von Wasser, Salzwasser, Borsäure, Kalkwasser, Pflanzensaft, Essig, Weinessig, Wein, oder anderen Flüssigkeiten, die in jedem Hause zu finden sind, vor dem Wundwerden schützen kann.  
Ein matter Schlag und ein guter Rathgeber ist dieses vorzügliche deutsche Wort, welches nach Empfang von 25 Cts. in Dollars in einladender Umhülle, sorgfältig verpackt, frei zugesandt wird.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,  
No. 19 East 8. Street, New York, N. Y.  
(Früher 11 Clinton Place.)

**Die Erste National Bank,**  
GRAND ISLAND, NEBRASKA.  
Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farm-Anleihen.  
Kapital \$100,000; Ueberschuß \$33,000.  
S. N. WOLBACH, Präsident. C. F. BENTLEY, Kassirer.

**DR. J. M. BIRKNER,**  
Deutscher Arzt und Wundarzt  
920 O Straße, Lincoln, Nebraska.  
Officestunden:  
10—12 Vormittags; 2—4 Nachmittags; 7—8:30 Abends.

Laßt uns eure Holzrechnungen berechnen!  
Wir haben ein großes und komplettes Lager und wissen daß wir Euch zufriedenstellen können in jeder Beziehung, Preisen, sowohl als wie Sorten.  
Screenschüren zu niedrigsten Preisen.  
Einmal ein Kunde, immer ein Kunde.  
**Die CHICAGO LUMBER CO.**

**Grand Island Banking Company.**  
Kapital, \$100,000.  
Directoren—C. E. Peterson, J. B. Thompson, D. C. Howard, Charles S. Ross, W. D. Hill und C. D. E. Larson.  
C. E. Peterson, Präsident; J. B. Thompson, Vize-Präsident.  
D. C. Hill, Kassirer; W. A. Seimberger, Hilfskassirer.  
Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farmanleihen.

**Werde gesund und bleibe gesund**  
indem du  
Leberkrankheiten, Bluthochdruck,  
Inzures Blut,  
durch die Anwendung von  
**Dr. August König's**  
**Hamburger**  
**Tropfen**  
Ist wirksam, sie reguliren und reinigen.